



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ
Jugendamt JA

Bureau de promotion des enfants et des jeunes
Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung

Bd. de Pérolles 24, case postale 29, 1705 Fribourg

T +41 26 305 15 49, F +41 26 305 15 59
www.fr.ch/kinder-jugend

Freiburg, 30. März 2018

Tätigkeitsbericht 2017

—

Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung (FKJF)

Die Fachstelle für Kinder- und Jugendförderung (FKJF) hat den Auftrag, die Freiburger Kinder- und Jugendpolitik zu fördern. Ihre Tätigkeiten konzentrieren sich gewöhnlicherweise auf vier Achsen, dennoch leitet oder unterstützt die Fachstelle auch befristete Projekte wie «CinéCivic».

1.1. Kantonale Strategie «I mache mit!»

2017 hat die FKJF den 2015 ins Leben gerufenen, dreijährigen Prozess «I mache mit!» vorangetrieben und abgeschlossen. Im Mai wurde das Konzept dem Klub für Familienfragen des Grossen Rates vorgestellt, im Juni dem Jugendrat und im November den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendpolitik des Kantons Tessin.

Entsprechend den Zielsetzungen mündete das Projekt im Oktober 2017 in der Annahme einer umfassenden und bereichsübergreifenden Kinder- und Jugendpolitik durch den Staatsrat. Dieses Dokument legt die Ziele und Handlungsfelder der Politik fest und wurde als Orientierungsrahmen für das Gemeinwesen und die Verbände des Kantons Freiburg konzipiert. Es enthält eine nachhaltige Vision und beschreibt die derzeit grössten Herausforderungen hinsichtlich Wohlbefinden und guter Entwicklung der Freiburger Kinder und Jugendlichen zwischen null und 25 Jahren. Die Strategie wurde an der 3. kantonalen Tagung vom 15. November 2017 präsentiert und unter den Teilnehmenden verteilt. Der Prozess führte ausserdem zur Annahme durch den Staatsrat des Aktionsplans 2018–2021, welcher die Strategie für die aktuelle Legislatur konkretisiert. Für diesen Zeitraum sind 73 Massnahmen geplant. Die Strategie wird als dynamisch, positiv und partizipativ charakterisiert und entstand unter Einbezug aller Direktionen des Staates, der Vereine und Institutionen, privaten Akteurinnen und Akteure sowie der Kinder und Jugendlichen.

Für die Annahme dieser beiden Dokumente waren grosse Vorbereitungen nötig. Zur Diskussion und Priorisierung der Massnahmen wurden von Januar bis April über 30 bilaterale Sitzungen mit rund 50 Expertinnen und Experten des Staates abgehalten. Von den vielen Vorschlägen, die aus der 2. kantonalen Tagung hervorgegangen waren, sollten in diesen Sitzungen diejenigen herausgefiltert werden, die den Kriterien Bedürfnis und Machbarkeit am besten entsprachen. Zudem tagte der Steuerungsausschuss des Prozesses im Jahr 2017 drei Mal, um die Massnahmen des Aktionsplans zu bestimmen. Von Mai bis Juli fand die Vernehmlassung bei den Direktionen statt; im August nahmen die betroffenen Dienststellen die Anpassungen vor.

—

Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ
Jugendamt JA

Die FKJF hat des Weiteren fünf Sitzungen der Kommission für Jugendfragen (JuK) vorbereitet, die den gesamten Prozess begleitet hatte. Alle Dokumente zur kantonalen Strategie «I mache mit!» stehen auf der Website www.fr.ch/imachemit zur Verfügung.

1.2. Dritte kantonale Tagung «I mache mit!»

Parallel dazu organisierte die FKJF die dritte kantonale Tagung, an welcher am 15. November 2017 rund 230 Akteurinnen und Akteure aus dem Kinder- und Jugendbereich zusammenkamen. Der erste Teil bot Gelegenheit, die neue Strategie «I mache mit!» des Staatsrats sowie den entsprechenden Aktionsplan vorzustellen und Freiburger Beispiele für die Regionalisierung der Kinder- und Jugendpolitik hervorzuheben. Drei kommunale Akteure des Kantons Freiburg gaben dabei wertvolle Inputs. Im zweiten Teil fanden thematische Workshops statt, die jeweils ein Handlungsfeld der Strategie thematisierten. In diesem Rahmen konnten die Teilnehmenden über die Empfehlungen an die Freiburger Gemeinden diskutieren. Auch gut vierzig Jugendliche, die sich freiwillig für die Tagung angemeldet hatten, kamen zu Wort. Sie konnten sich in zwei Workshops äussern, die speziell für die Jugendlichen geschaffen wurden. Bei Tagungsabschluss im Plenum konnten die Jugendlichen ihre Arbeit im Workshop allen Tagungsteilnehmenden vorstellen. Ihre Stimme wurde also angehört. Zudem führten die jungen Moderatorinnen und Moderatoren von «Radio NRV» durch die Diskussionen im Plenum und die Workshops für die Jugendlichen. Sie drehten vor Ort einen kleinen Film, der den Tagungsablauf dokumentierte und direkt am Ende des Tages im Plenum abgespielt wurde. Zwei junge Rapper zeigten ihr Können und ihre Songs, welche die aktuellen Herausforderungen der Jugendlichen widerspiegeln. Abschluss dieser letzten Tagung der Phase 2015–2017 bildeten ein Gruppenfoto und das Steigenlassen von Ballonen, die je einen Wunsch der Teilnehmenden für die Kinder- und Jugendpolitik ihrer Gemeinde in die Luft getragen haben.

Nach dieser Tagung konnten die JuK und die FKJF entsprechend dem JuG Empfehlungen für die Gemeinden erarbeiten.

1.3. Kinder- und Jugendsubvention

Das JuG sieht Finanzhilfe für Projekte vor, die für Kinder und Jugendliche und/oder von diesen entwickelt werden. 2017 sind 52 Projekte eingegangen und 32 Anträge für einen Gesamtbetrag von 170 000 Franken angenommen worden. Von den angenommenen Anträgen sind 15 Projekte französischsprachig, zehn deutschsprachig und sieben zweisprachig. Die Liste der Projekte kann unter www.fr.ch/kinder-jugend abgerufen werden.

1.4. FriTime – Kantonales Projekt zur Unterstützung von Jugendaktivitäten

Das kantonale Projekt «FriTime» wurde 2012 vom Amt für Sport, dem Amt für Gesundheit und dem Jugendamt (JA) ins Leben gerufen und wird von der GSD, der Loterie Romande und der Loro-Sport-Kommission unterstützt; es soll die Freiburger Gemeinden bei der Entwicklung von kostenfreien ausserschulischen Aktivitäten für Jugendliche unterstützen und das bestehende Angebot verbessern (www.fritime.ch).

Die kantonale Projektkoordination obliegt der FKJF. 2017 sind zu den 13 bisherigen Mitgliedergemeinden drei neue hinzugekommen: Matran, Villars-sur-Glâne und Neyruz.

Die FKJF hat sich in die Überlegungen eingebracht, die den Ausschuss zur Schaffung einer zweiten

Unterstützungsphase für die Gemeinden bewegt haben. Die Gemeinden, die ihre erste Projektphase beenden, können während zwei Zusatzjahren methodische und finanzielle Unterstützung erhalten, sofern sie ihrerseits den gleichen Betrag für das Projekt investieren (2000 Franken). Diese Lösung konnte umgesetzt werden, da FriTime auf eine verlängerte Unterstützung der GSD im Rahmen des neuen Aktionsplans «I mache mit!» zählen kann.

Neben den Besuchen vor Ort bei den laufenden Projekten wurde das Pilotprojekt zum praktischen Handbuch «Petit mais costaud» weitergeführt. Es soll Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern Hilfsmittel für die Umsetzung von ausserschulischen Aktivitäten zur Verfügung stellen. Die Umfrageergebnisse und qualitativen Gespräche mit den Gemeinden brachten die Ansichten und guten Praktiken der verschiedenen Protagonisten der FriTime-Projekte zur kantonalen Koordination sowie zu Projektumsetzung und -verlauf in den Gemeinden zu Tage.

1.5. Informationsdienst

Anfang des Jahres 2017 berichteten die Medien insbesondere im Zusammenhang mit der Liste der Kinder- und Jugendprojekte, die von der GSD finanziell unterstützt werden, von der FKJF. Zudem sind in den Freiburger Medien verschiedene Artikel zu den Kinder- und Jugendprojekten erschienen, an denen sich die FKJF beteiligt, wie die Bilanz zum Programm «Bildungslandschaften Schweiz» mit der Jacobs Foundation oder der Wettbewerb «CinéCivic».

Dank regelmässiger Posts auf der Facebookseite des Staates betreffend Stand der Projekte FriTime, Strategie und Aktionsplan «I mache mit!», 3. kantonale Tagung «I mache mit!» oder «CinéCivic» war die FKJF ausserdem in den sozialen Netzwerken präsent.

Die Website der FKJF www.fr.ch/fkjf wurde im Verlauf des Jahres 2017 regelmässig mit Aktualitäten zu Kinder- und Jugendthemen gespeist, beispielsweise zur Bekanntmachung der Strategie oder des Aktionsplans, des Festivals Juvenalia oder des Kinderrechtstags vom 20. November.

Schliesslich organisierte die GSD am 6. November 2017 in Zusammenarbeit mit der FKJF eine Medienkonferenz zur Annahme der neuen Strategie «I mache mit!» durch den Staatsrat.

1.6. Public Relations und Koordination

Im Rahmen ihres Auftrags als Vertreterinnen der Interessen der Kinder und Jugendlichen und der Koordination der Tätigkeiten zugunsten von Kindern und Jugendlichen sind die Kinder- und Jugendbeauftragten eingeladene Mitglieder der Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention und der Kommission für Suchtfragen.

Als direktionsübergreifendes Leuchtturmprojekt hat die FKJF an zwei Bildungsmodulen zur Stärkung des Netzwerks der Akteurinnen und Akteure der Frühförderung im Broye- und Sensebezirk teilgenommen («Renforçons le réseau des acteurs de l'encouragement précoce»). Die Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention (IMR) koordiniert diese Veranstaltungen.

Die Beauftragten haben 2017 an 120 Sitzungen teilgenommen, die mit Partnerinnen und Partnern der anderen Direktionen, der Gemeinden, der anderen Kantone, des Bundes und der Vereine durchgeführt worden waren. Zu erwähnen gilt es die Teilnahme an der Veranstaltung «Venez esquisser le portrait de la jeunesse broyarde!», welche von der Hochschule für Soziale Arbeit zum 20-jährigen Bestehen der Fondation Cherpillod organisiert wurde und der Kinder- und

Jugendpolitik im Broyebezirk neue Dynamik verliehen hat. Weiter ist die Teilnahme an der Veranstaltung «Contact - La Glâne forme!» im Bicubic in Romont erwähnenswert, die vom Projekt «Transition» zur Stärkung der Möglichkeiten für berufliche Eingliederung der Jugendlichen im Glanezbezirk organisiert worden war. Zudem war die FKJF am «Forum Bildungslandschaft Freiburg-Schönberg» der Stadt Freiburg zum Thema Ernährung und Bewegung präsent, an welchem die Gesundheit der Quartierkinder im Zentrum der Diskussionen stand.

2017 war für die kantonsübergreifende Zusammenarbeit ein wichtiges Jahr. Im September haben die beiden fachtechnischen Konferenzen im Bereich Kinder und Jugend der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) in ihrer gemeinsamen Plenumsitzung in Lugano entschieden, sich zu einer einzigen Konferenz für Kinder- und Jugendpolitik (KKJP) zusammenzuschliessen. Die Konferenz ist ab 2018 einsatzbereit. Christel Berset, französischsprachige Beauftragte des Kantons Freiburg, wurde zum Mitglied des neuen Ausschusses ernannt. Im Rahmen der fruchtbaren Zusammenarbeit der Kantone hat die FKJF an einem nationalen, vom Kanton Zürich gesteuerten Projekt mit wissenschaftlicher Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) teilgenommen, das die Kantone zur Erstellung eines «Prozessmanuals» führen soll; dieses soll als methodischer Leitfaden zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der lokalen und kantonalen Politik zur Kinder- und Jugendförderung dienen. Der zweisprachige Kanton Freiburg profitiert vollends von diesen neuen Synergien und kann seine Erfahrungen in diesem Bereich weitergeben.

Auf Westschweizer Ebene konnte der Austausch zu den Themen Bekämpfung der Homophobie in den Jugend- und Freizeitzentren in Rahmen der Westschweizer Konferenz der Kinder- und Jugendbeauftragten (CRDEJ) vertieft werden, ebenso die Problematik der Regionalisierung der Kinder- und Jugendpolitik auf lokaler Ebene.